g9a Hoher Flächenanteil an Böden, die durch anthropogene Einflüsse gestört sind (Auftrag, Abbau, Terrassierung, Golfplätze, militärisch genutztes Gelände usw.); ursprünglich Rendzina, Braunerde-Rendzina und Braune Rendzina aus Muschelkalk-Hangschutt

Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe		g-R04a	
Flächenanteil		70–90 %	
Nutzung		vorherrschend Wald, örtlich Grünland	
Relief		steile und sehr steile Tal- und Stufenhänge im Muschelkalkgebiet	
Bodentyp		hoher Flächenanteil an anthropogen veränderten Böden, ursprünglich Rendzina, Braunerde-Rendzina und Braune Rendzina; Böden sehr flach und flach, örtlich mittel tief entwickelt	
Ausgangsmaterial		Muschelkalk-Hangschutt, z. T. mit geringmächtigem Rest der Decklage; v. a. am Oberhang stellenweise Festgestein oberhalb 10 dm u. Fl.	
Bodenartenprofil		Ut3–Tu3;Lu(Lt2–3),Gr–fX3–5	1–5 dm
		Ut3–Ls2;Lt2,Gr–mX6	3–>10 dm
		(^d;^k)	
Karbonatführung		meist ab Bodenoberfläche, örtlich unterhalb 1–2 dm u. Fl.	
Gründigkeit		sehr flach bis flach, stellenweise mittel tief	
Waldhumusform		typischer und moderartiger Mull, stellenweise mullartiger Moder	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos bis stark humos	
	Unterboden	keine Angabe	
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch	
	Wald	schwach alkalisch bis sehr schwach sauer	
Bodenschätzung		LIIIb3-, LIIIb4-, LIIIc4-, LIIIb5-, LIIb3-, LIIa3-, LIIa4-, LIIa5-, L5Vg, L6Vg, LT5Vg	
Musterprofile		keine Angabe	

Begleitböden

vereinzelt, v. a. an bewaldeten Schatthängen, Rendzina-Braunerde (g-R06, Kartiereinheit g10); an Unterhängen stellenweise quellige Stellen mit Hanggley-Rendzina; ebenfalls am Unterhang vereinzelt Pararendzina und Braunerde-Pararendzina aus Hangschutt mit hohem Feinerdeanteil (g-Z05, Kartiereinheit g20); selten, in konvexen Steillagen oder auf Felsdurchragungen, sehr flach entwickelte Rendzina (g-R05, Kartiereinheit g7) und Syrosem auf Karbonatgestein; in Hangverflachungen und konkaven Hanglagen flach und mittel tief entwickelte Braunerde, mittel tief entwickelte Terra fusca und Kolluvium; in Hangtälchen örtlich Kolluvium mit Vergleyung im nahen Untergrund; auf oft landwirtschaftlich genutzten Flächen im Hangfußbereich mittel tiefes bis tiefes, meist kalkreiches Kolluvium (g-K08, Kartiereinheit g63); an Hängen mit ehemaliger weinbaulicher Nutzung mittel und mäßig tiefer Rigosol

Kennwerte

Feldkapazität	sehr gering bis gering (110–150 mm)
Nutzbare Feldkapazität	gering (60–90 mm)
Luftkapazität	hoch
Wasserdurchlässigkeit	hoch bis sehr hoch
Sorptionskapazität	gering (60–80 mol/z/m^2)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering (1.0)	Wald: mittel (2.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: mittel (2.0)	Wald: mittel (2.0)
Gesamtbewertung	LN: 1.67	Wald: 2.00

Verbreitung und Besonderheiten

© Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung 9 LGRB — Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau